Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg.
Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke.
Agenturen: Haasenstein u. Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube u. Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 346. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Dienstag, den 23. Dezember 1879. (Victoria.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

L **Berlin**, 22. Dez. Es ist Montag. Ein schlimmer Tag für Redacteure, die nach der Sabbathsruhe zu viel und für Correspondenten, die zu wenig Stoff nach der Sonntagspause zu verarbeiten haben. Da soll mir denn die Berliner Montags-Literatur selber einmal Material zu einer kurzen Betrachtung liefern. — Die Einrichtung, Sonntags Abends resp. am Montag Morgen eine Zeitung erscheinen zu lassen, wurde in Berlin erst vor 20 Jahren vom verstorbenen Glaßbrenner durch Gründung seiner „Montags-Zeitung" ins Leben gerufen und fand lange Zeit keine Nachahmung. Später veranstalteten auch zwei bis dahin werktäglich hergestellte Blätter, die „Staatsbürger-Ztg." und die „Post" Montagsausgaben, eine Praxis, von der indeß die „Staatsb.-Ztg." inzwischen schon wieder zurückgetreten ist. Da erkannte endlich der Gründer des „Berl. Tagebl.", Herr Moses, genannt Mosse, daß das montägliche Zeitungsgeschäft noch zu wenig ausgebeutet ist und das „Deutsche Montagsblatt" trat ins Leben. Herr Strousberg aber, der durch Neugründung seines „Kleinen Journals" Herrn Moses den Rang abzulaufen sich bemüht, suchte der Doppelconcurrenz des „Tagebl." und des „D. Montagsbl." schon von vornherein dadurch zu begegnen, daß er sein am 1. Oktober d. J. entstandenes 5-Pfennig-Blatt auch Montags erscheinen ließ. Für beide letzterwähnten Blätter gilt es natürlich als oberster Grundsatz, daß der Inhalt der Zeitung so „interessant" wie möglich zu machen ist und das „Kleine Journal" hat es auch wirklich schon so weit gebracht, daß ihm zu Liebe regelmäßig am Sonntage ein großer Scandal in irgend einem Winkel der Welt passirt, dessen Echo dann „gerüchtweise" in den „Privatdepeschen" des „Kl. Journals" ausläuft. Das „Deutsche Montagsbl." ist noch glücklicher als der kleine Stümper, denn es begnügt sich nicht mit bloßen „Gerüchten". Wenn die Kreuzztg., die „Nordd. Allg. Z.", oder bedeutendere auswärtige Blätter im Laufe der Woche aus Wien, Petersburg, Rom oder sonstwoher irgend ein Ereigniß als im Anzuge begriffen signalisiren, so ist der an den betreffenden Orten residirende Spezialberichterstatter des „Tagebl." resp. des „Deutschen Montagsbl." am darauffolgenden Sonntage fast regelmäßig „in der Lage", das betreffende Ereigniß als „unmittelbar bevorstehend" anzukündigen. Daß bei diesem „telegraphischen Spezialdienst" der „Draht" bisweilen das gerade Gegentheil von dem berichtet, was inzwischen in der Wirklichkeit passirt ist, muß wohl in der allgemeinen menschlichen und electrischen Unvollkommenheit seinen Grund haben. Ein Beispiel hierüber aus neuerer Zeit. Gegen Mitte vorigen Monats hatten verschiedene Blätter gemeldet, der russische Kaiser würde noch von Livadia aus den bisherigen Domainenminister Walujeff zum Reichskanzler an Gortschakoffs Stelle ernennen. Am Sonntag Abend darauf bringt das Organ des Herrn Moses an der Spitze des Blattes mit Fettdruck folgendes „Spezial-Telegramm": „Wien, 23. November, 10 Uhr Vormittags. Verläßlichen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, steht die Ernennung des dort eben eingelangten Herrn Walujeff zum Leiter der auswärtigen Angelegenheiten unmittelbar bevor". Die Wahrheit ist bekanntlich, daß diese „Ernennung" heute noch „bevorsteht". Daß das „Deutsche Montagsbl." den Beschluß der Unterrichtscommission des preußischen Abgeordnetenhauses bezüglich der Elsinger Frage acht Tage eher meldete, als er wirklich gefaßt war, kann auf einem Gehör-, Schreib- oder Druckfehler beruhen, den ich nicht weiter urgiren will; aber mit seinen Depeschen bleibe es uns vom Halse! Heute bringt das geschätzte Organ u. A. nachstehende „Spezialdepesche: „Rom, 21. Dez., 11 U. 10 M. Vorm. Es verlautet, Papst Leo werde den reumüthig in den Schooß der römischen Kirche zurückgekehrten türkischen „Altkatholiken"-Führer Hassun, der zur Zeit in Italien weilt, zum Cardinal ernennen." Daß man das letzte armenische Schisma „Altkatholicismus" nennt, ist allenfalls noch erträglich, obgleich das Schisma vor der Geburt des deutschen „Altkatholicismus" zum Ausbruch kam und nur aus ähnlichen, nicht gleichen Ursachen wie dieser entstanden war; den Patriarchen Hassun aber mit seinem ehemaligen Gegner Kupelian zu verwechseln, ist doch zu stark für Leute, die sich so angelegentlich mit katholisch-kirchlichen Dingen befassen und jede Woche für verloren halten, in der sie nicht wenigstens einen Witz über die päpstliche Infallibilität, die unbefleckte Empfängniß u. s. w. aus der Feder schießen lassen! Die gemeldete Cardinalsernennung bedarf natürlich auch erst der Bestätigung, da es bisher keine griechischen oder armenischen Cardinäle gab, wenigstens seit der Mitte des 16. Jahrhunderts der Cardinalstitel durch päpstliches Gesetz auf römische (d. h. für solche, die für eine der in der Stadt Rom befindlichen Kirchen incardinirt waren) Würdenträger beschränkt wurde.

— Durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. d. M. ist das Verfahren bei Versetzung richterlicher Mitglieder der Landgerichte und Amtsgerichte dahin geregelt worden, daß es bei Versetzung derselben an ein anderes Gericht erster Instanz der Einholung einer königlichen Versetzungsordre nicht mehr bedarf, solche Versetzungen vielmehr durch den Justizminister stattfinden können. Bei Versetzung von Landgerichts- und Amtsgerichtsräthen haben diese den dem neuen Gerichte entsprechenden Amtstitel zu führen. Ein richtlicher Beamter oder Staatsanwalt bedarf fernerhin beim Uebertritte in die Rechtsanwaltschaft der königl. Entlassungsurkunde nicht mehr. Tritt ein Richter mit dem Charakter als „Landgerichtsrath" oder „Amtsgerichtsrath", oder ein Justizbeamter der vierten oder einer höheren Rangclasse in die Rechtsanwaltschaft über, so kann ihn der Justizminister ermächtigen, als Rechtsanwalt den Titel „Justizrath" zu führen, wozu die Uebertretenden bisheran verpflichtet waren, während jetzt der Justizminister den Gerichtsräthen diesen Titel nach Belieben ertheilen kann.

* **Aus Posen**, 18. Dez. wird der „Germania" geschrieben: Wenn in dem mächtig ins Kraut geschossenen „Culturkampfe" viele moderne Kreisschulinspectoren jede Gelegenheit ausbeuten, um in kürzester Zeit möglichst viele Lorbeeren zu erringen, so kann dies bei strebsamen Leuten nicht Wunder nehmen; wenn aber dabei des Kindes Gemüth Gefahren ausgesetzt wird, so darf das nicht geduldet werden. So ist im Meseritzer Kreise die Lesebibliothek einer katholischen Elementarschule von dem Kreisschulinspektor mit Büchern bedacht worden, in welchen die katholische Religion in maßloser Weise angefeindet, die katholische Kirche und die Geistlichkeit — vom Papste angefangen — in gemeiner Art herabgewürdigt werden. In einem derselben werden die traurigen Zeiten des Schmalkaldischen Krieges aufgeführt. Die Katholiken werden darin nur Römlinge genannt; die katholische Religion ist ein lang gepflegter Götzendienst pfäffischer Werkheiligkeit, der Papst der scheußliche Giftkopf, welchen Luther in Scherben geschlagen; der Kirchenkaat der Sündenlohn, welchen der Papst empfangen; das Concil von Trient eine Versammlung ränkesüchtiger Priester und feiler Fürstendiener, die Gedanken und Pläne voll Heimtücke und Rachsucht ausbrüteten; der katholische Clerus heut nach 300 Jahren noch so abergläubig, daß er gern Wunder sieht und glaubt, hölzerne Muttergottesbilder die Augen verdrehen, schwitzen und bluten läßt u. dergl. Diese kleine Blumenlese wird hinreichend die Tendenz charakterisiren, in welcher die Bücher geschrieben sind. Und solche Bücher, in welchen das Heiligste des Kindes, seine Religion, mit Schmutz beworfen wird, erlaubt man sich, katholischen Kindern zur Lektüre aufzudrängen. Wir erwarten, daß dieser Hinweis die vorgesetzte Behörde veranlassen wird, die Bibliotheken des Kreises Meseritz einer eingehenden Revision zu unterziehen und das sinnlose Geschreibsel, von dem unser Correspondent berichtet, aus ihnen zu entfernen. Wir wünschen ferner die Titel der gerügten Schreibeübungen zu erfahren, damit auch in den Bibliotheken anderer Kreise auf dieselben gefahndet werde.

Italien.

* **Rom**, 16. Dez. Aus Ravenna wird von wiederholten Tumulten berichtet. Städtische Arbeiter sammelten sich vor dem Munizipalgebäude, um Arbeit zu verlangen und wichen nicht vom Platze, als sie beschieden worden waren, daß es solche nicht gebe. Erst den Militärpatrouillen gelang es, sie zu zerstreuen. Auch vom Lande rückten am andern Tage beschäftigungslose Arbeiter mit Arbeitszeug, Schaufeln u. dgl. nach der Stadt, wurden jedoch an den Thoren von den Carabiniern zurückgewiesen. Heute liegt ein langes Verzeichniß gleichartiger Vorkommnisse aus vielen Theilen Italiens vor. Auch in Faenza, wo man Bäckermagazine plünderte, mußte Militär zur Aufrechterhaltung der „Ordnung" requirirt werden, da die gleichen Ansammlungen vor dem Munizipalgebäude stattfanden. In Manerbio bei Brescia waren es Bauern, welche Brod und Arbeit verlangten, ebenso in Sermide. Hier zogen sie 700 Mann stark vor das Munizipium und drohten, als sie keine befriedigende Antwort erhielten, mit Gewalt in das Gebäude einzudringen. Auch hier war das Einschreiten von Militär erforderlich. In der Nacht sollten die bei diesen Vorgängen Verhafteten befreit werden, was man nur durch die Nothlüge verhinderte, daß dieselben bereits nach auswärts abgeführt worden seien. In Parma verlangten zahlreiche Handarbeiter vor dem Munizipalpalast, bei der Wegräumung des gefallenen Schnees beschäftigt zu werden und drohten auch hier mit Gewaltsamkeiten, was zur Einmischung der Polizei führte. Auch aus Sicilien kommen zahlreiche Berichte, welche über Mangel an Arbeit und Nahrung für die Bevölkerung klagen. Schlimmer mag es noch in denjenigen Gegenden stehen, aus welchen man noch keine Berichte erhält, weil sie durch Mangel an Verkehrsmitteln oder durch Schneefall von der Communikation mit der Eisenbahn abgeschnitten sind.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 23. Dez.

* Aus Anlaß des Quartalwechsels wird aufmerksam darauf gemacht, daß die Abonnements auf sämmtliche durch die Post bezogenen Zeitungen frühzeitig, spätestens aber am drittletzten Tage des ablaufenden Vierteljahres, bei der Bezugs-Postanstalt zu erneuern sind. Erfolgt die Erneuerung der Bestellung später, so werden die ersten Nummern, so weit sie überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf besondern Antrag und gegen Entrichtung einer besondern Bestellgebühr von 10 Pfennig geliefert.

± Concertbericht. Das zum Besten der Nothleidenden Oberschlesiens von der städtischen Capelle arrangirte Concert erfreute sich zahlreichen Besuches. Einestheils mag das gewählte Programm, anderentheils aber auch der gute Zweck das Publikum angezogen haben. — Eröffnet wurde das Concert mit Wagner's Ouvertüre zu Rienzi, die dem Grundzuge der Handlung entsprechend, durch die Blechblaseinstrumente dominirt. Dem genialen Componisten will sein Werk jetzt nicht mehr gefallen, am Liebsten würde es ihm wohl sein, wenn es ganz vom Repertoire verschwände. Immerhin ist die Ouvertüre eine dankbare Concertpiece. — Herr Insprucke

---

☐ Dunkle Fenster.

(Schluß.)

Wenn sich dies alles, man darf wohl sagen, nach den Wünschen des Justizraths ordnete, so hatte er sich, schon bald nach der Beendigung seiner Unterredung mit der Seebach, in seinem Hoffen und Erwarten von Seiten des Nachbars auf das herbste enttäuscht gefunden. Er schickte ein paar offene und herzliche Zeilen hinüber und ließ um sofortige Antwort bitten. Allein die Haushältern ließ zurückmelden, daß ihr Herr vor einer Stunde abgereist sei, wiederum plötzlich, wiederum ohne Angabe des Reiseziels oder der Dauer seiner Abwesenheit. Doch dürfe sie aus seinen Anordnungen schließen, daß er es diesmal wohl bei einigen Wochen bewenden lassen werde — es sei vor einiger Zeit von einer Badekur die Rede gewesen.

Es vergingen stille Tage und Wochen. Die Justizräthin war längst wieder völlig genesen, und ging in altgewohnter Weise ihren Geschäften und Beschäftigungen nach; der Justizrath arbeitete mit seinem alten Schreiber ungestört auf seinem Bureau, und Maria war der Mutter behülflich oder saß mit ihrer Arbeit wie sonst auf ihrem Gartenplatz und ertheilte auch wohl ihre Audienzen an die Einsprechenden. Ihre Gesundheit hatte nicht Noth gelitten und ihr Aeußeres sich wenig oder gar nicht verändert. Allein von jener alten wunderbaren Fröhlichkeit und frischen, auch wohl ein wenig übermüthigen Lust, welche sie bis dahin durchs Leben getragen hatten, ließ sich nur selten noch etwas spüren. Sie entzog sich dem heiteren Leben der Genossen nicht, aber sie suchte es nicht mehr unersättlich auf. Sie war ernst und still geworden, und wo sie allein war, umfing sie nur allzu oft ein tiefes schwermüthiges Träumen und entrückte sie der Gegenwart.

Die Mutter beobachtete diese Veränderung mit Trauer. „Du trägst an einer Schuld, die keine ist," sagte sie wohl einmal mahnend. „Ist das recht, Marie?"

Und das ernste Mädchen antwortete: „Nicht doch, Mutter! Ich empfinde meine Schuld wirklich als Schuld und habe keinen Frieden, bis ich sie zu büßen versuchte. Hätte ich Dir an jenem Tage vertrauensvoll von Ottos Ungestüm gesagt, und Dir Abends mein Glück bekannt — sage selbst, ob jener unwürdige Angriff gegen ihn und uns noch hätte versucht werden können? Und wäre ich an jenem schrecklichen Morgen nicht so feig' und schwach unterlegen — hätte er sich von mir wenden, an mir zweifeln können?"

Es war schon gegen das Ende des Sommers, als der Professor eines Tages wieder anlangte und sein altes Leben von neuem aufnehmen zu wollen schien. Man sah wenig oder gar nichts von ihm das Haus lag wieder wie ausgestorben, die Haushälterin stellte ihre Besuche in der Nachbarschaft ein, der alte Diener kam kaum häufiger zum Vorschein als sein Herr. Hatten die Nachbarn gehofft, daß des Freundes Stimmung eine mildere und sein Urtheil ein gerechteres geworden sein würde — Burkhard mußte bei seiner Heimkehr obendrein einen Brief des Justizraths gefunden haben, welchen der alte Herr schon vor Wochen der Haushälterin zur sofortigen Abgabe an den Heimkehrenden anvertraut, und in dem er voll Offenheit und Ernst sich über das Geschehene ausgesprochen hatte — so schienen sie sich in dieser Hoffnung getäuscht zu haben: der Freund, der, wie sie erfuhren, zu ein paar anderen Bekannten gegangen war, kam zu ihnen nicht.

„So müssen wir denn eben von einander bleiben," sagte Braunau eines Abends in der Dämmerstunde, wo es in Frau Flora's friedlichem Zimmer behaglicher, und draußen, noch in Folge des nachmittäglichen Gewitters, unfreundlicher als je war — man hatte das früher scherzend „Professorenwetter" geheißen, da der Nachbar sich grade an solchen Abenden gern einzustellen pflegte; und als der Justizrath jetzt vor einer halben Stunde bei seiner Gattin eingetreten war, hatte er launig gefragt, ob der „versöhnte Flüchtling" noch nicht da? Heut oder nie müßt' er kommen. — „So laßt ihn gehen! — Ich merk' es, Frau, Du hast wohl Recht gehabt, als Du einmal von seinem heimlichen Starrsinn sprachst und seiner Eigensucht —"

„Sei nicht ungerecht, Vater!" unterbrach ihn Marie ernst. „Wer wie er in der Welt getäuscht und verletzt wurde, gerade wo er am festesten vertraute, der hat wohl ein Recht, fürder nur noch sich selbst zu vertrauen und sich auf sich selbst zu stützen. Und gegen wen ein so freves Spiel gespielt wurde — sieh', Vater," fuhr sie mit erglühenden Wangen fort, „ich werde den Gedanken nicht los, es ist zwischen dem Brief der Frau von Seebach, dem Besuche des unseligen Otto und vielleicht sogar der Scene mit — ihm, Burkhard, ein nur allzu böser Zusammenhang! — Sieh', auch davon muß er erfahren, auch hier hat er uns, mir zu verzeihen, für jene! Und ich habe Dich schon bitten wollen, Vater," schloß sie mit festem, offenem Blick, „begleite mich zu ihm hinüber —"

„Aber, Kind!" rief Frau Flora zürnend, und auch der Justizrath bemerkte mit sich faltender Stirn: „besinne Dich, mein Kind! So Deine Liebe ihm nachzuwerfen —"

Sie schaute so ernst, fast streng auf, daß er inne hielt. „Von meiner Liebe ist keine Rede, Vater!" sagte sie. „Aber ich will's nicht ertragen, daß er uns — mit Recht! — verkennt und verurtheilt und sich nicht bloß von mir, sondern auch von Euch scheidet. Ich kann seine Vergebung, ich kann sein Vertrauen zu, seine Freundschaft für Euch nicht —"

Sie hielt plötzlich zusammenzuckend inne, denn die Hausglocke wurde eben scharf angezogen und es war ein Klang, den sie vordem oft genug vernommen und treu im Herzen behalten hatte. Und auch die Eltern schauten überrascht auf. Und sie alle hatten sich nicht getäuscht. Denn durch das stille Haus hörten sie einen Schritt die Treppe heraufkommen, und gleich darauf erschien die alte Christiane mit der Frage, ob der Nachbar willkommen sein würde?

„Lasse ihn eintreten," sagte der Justizrath kurz.

Und nun trat er wirklich herein und ging, obgleich es tief dämmerig im Zimmer war, so daß sich das Einzelne kaum noch unterscheiden ließ, ohne Zögern zu dem Platz der Justizräthin, nahm und küßte ihre Hand, trat dann zu ihrem Gatten, um auch ihm die Rechte zu drücken und nun kam er zu Marien und umfaßte, trotz ihres leisen Widerstrebens, ihre beiden Hände. Dies alles war geschehen, ohne daß von dem einen oder anderen ein Wort laut geworden wäre. Aber nun hob er an und sprach mit bewegter Stimme:

„Das alte böse Mißtrauen und der alte krankhafte Trotz haben mich noch einmal übermannt. Aber sie sind schwer, schwer an mir durch die traurigste Zeit meines Lebens gestraft worden, bis sie heut endlich scharf ausgekehrt wurden. Der Syndikus Wehrmann rief mich vorhin, als ich dort vorbei ging, zu sich herein und fragte mich, ob ich schon bei Ihnen gewesen. Und als ich das verneinte, da hat er mir von dem Vorfalle damals erzählt, und mir ins Gewissen geredet, wie ein Richter und wie ein Vater. Und als ich zerknirscht und reuig nach Hause kam, lag auf meinem Schreibtisch Ihr Brief, Herr Justizrath, den die nachlässige Person bisher vergessen hatte. Da entflohen die letzten bösen Geister, und jetzt bin ich da und frage: können Sie dem Sünder verzeihen und ihm noch einmal Ihr Vertrauen schenken, Ihr Vertrauen auf seine Reue, seine Besserung, seine Treue?"

„Nun Gottlob," sprach der Justizrath tiefernst, „so wird alles wieder recht! Und wenn Sie mit eben so offenem und freiem Herzen, wie wir Ihnen, derjenigen verzeihen, welche gleichfalls ihre eigene Schuld gegen Sie bereut und ohne Ihre Verzeihung nicht wieder froh werden zu können glaubt — dann —" und es war, als käme ihm die alte, fast vergessene, frohe Laune wieder! — „dann können wir wieder lustige und getreue Nachbarn sein!"

Marie zog die Hand, die er bisher festgehalten, zurück und legte sie auf ihre thränenvollen Augen. Aber er nahm und schloß sie aufs neue in die seine und sagte innig: „Ich kann dieser Hand nicht entsagen, Marie! Nur an ihr find' ich den Weg ins frohe Leben und zum Glück wieder! — Können Sie mir noch einmal und für immer vertrauen, Marie?"

Sie entzog ihm die Hand nicht. Ihre Finger umspannten die seinen mit festem Druck. —

Als er spät geschieden war und Marie, den Kopf an des Vaters Brust gelehnt, am Fenster stand und tief bewegt sagte: „Papa, es ist so ein gutes, schönes, friedliches Glück in mir, und solch ein seliges Vertrauen auf das glücklichste Leben!" — da wurden plötzlich die alten dunkeln Fenster drüben hell, und Burkhard stand dort und grüßte zu dem Paar, das auch er erkannte, herüber.

„Mög' es so hell um Euch werden und bleiben, mein liebes Kind!" sagte der alte Herr. —

Und es ward und es blieb so. Aus den früher dunkeln und traurigen Fenstern glänzt Abends jetzt ein freundliches Licht, hinab auf die Straße, zum Elternhause hinüber und weit in die Umgegend hinaus. Es ist ein Zeichen, daß dort kein Einsamer mehr trauert und brütet, sondern daß frohe Menschen dort hausen und voll Vertrauen und Einigkeit an dem Glück ihres Lebens bauen.

spielte zwei Nummern für Harfe und auf den Applaus hin mit sofortiger, dankenswerther Bereitwilligkeit noch eine Piece. Zu bedauern ist, daß er seine respectable Technik dazu verwendete, zwei, in das Gebiet seichter Salonmusik zu verweisende Compositionen zu Ehren zu bringen; es waren Godefroid's Melancoli und des berühmten Harfenvirtuosen Paris Alwa's Piraten-Marsch. Die akustischen Verhältnisse des Rittersaales sind dem Harfenklang nicht dienlich. — Ueber Bizet's Suite haben wir uns jüngst eingehend geäußert und sei daher jetzt nur constatirt, daß das Werk auch vorgestern Aufsehen erregte, das Adagietto und der letzte Satz: Carillon, gefielen am besten. Von imposanter Wirkung war S. Bach's weltbekannte Arie aus der D-dur Suite. Eine neue ungarische Rhapsodie Liszt's, Pesther Karneval betitelt, beschloß den ersten Theil des Concertes. — Wer da glaubt ein Werk vor sich zu haben, das ähnlich der zweiten Liszt'schen — von Müller-Berghaus instrumentirten — Rhapsodie durch geniale, originelle Factur in Staunen und Begeisterung versetzt, wird sich täuschen, der Pesther Karneval verleugnet allerdings seinen Autor nicht; aber es fehlt der richtige Fluß in dem Werke, ja es kommen Stellen vor, bei denen neue Motive, die mit dem vorhergehenden nichts gemein haben, auftauchen und so dem Werke ein potpourrisches Gepräge geben. Einige recht gefällige prickelnde Tanzweisen herrschen vor, bei denen man aufspringen möchte und lostanzen.

Beethoven's gigantische C-moll-Sinfonie bildete den 2. Theil des Concertes, — — Beethoven's C-moll bei Tellergerappel und Gläserklang — —! Ungefähr beim 58. Takt bei Beginn des 1. Satzes, — die Partitur liegt uns augenblicklich nicht vor, — wo die Hörner fortissimo mit dem Es-dur einsetzen, ließ R. Wagner s. Z. auf dem Wagner-Concerte in Cöln das Tempo etwas anhalten, so daß die Hornisten diesen Ruf gleichsam fanfarenmäßig behandeln konnten; ganz richtig motivirte Wagner dieses Ritardando damit, daß er sagte, hier bricht der erste Hoffnungsschimmer in dem Kampfe mit dem Schicksale durch und kann er daher nicht scharf genug betont werden. Seit der Zeit haben wir nirgendwo gefunden, daß diese W.'sche Deutung beachtet worden wäre. Vielleicht kommen wir noch darauf zurück, wie Wagner viele Stellen in der C.-moll u. A. markiren ließ, und welche Motive ihn dazu veranlaßten.

± Stadttheater. Die Neu Einstudirung und Aufführung der „Zigeunerin" von dem Irländer Michael William Balfe — richtiger Balph, — dürfte ihres Erfolges nicht verfehlen, denn unseres Dafürhaltens wird sich die Oper wegen der lieblichen, einschmeichelnden Musik dauernd auf dem Repertoire erhalten können, sofern eben auf gute Wiedergabe des Einzelnen und Ganzen sorgfältig Bedacht genommen wird. Für hier ist diese Oper wieder Novität, da selbige unseres Wissens zuletzt unter Direction L'Arronge's — 1867? — aufgeführt worden, und auch eine Novität, die durch eine fesselnde Handlung zu interessiren vermag. Balfe war ein productiver Componist und vornehmlich auf dem Gebiete der Oper. Er schrieb fünfzehn Opern, theils für italienische und englische, theils auch für französische Bühnen und alle sind im italienischen Style der Neuzeit gehalten; es mag dies auch wohl der Grund sein, daß von diesen Werken nur zwei und zwar, das französische: „Les quatre fils d'Aymon" — die vier Haimonskinder, — und das englische: „the bohemian girl" — obige „Zigeunerin" sich auf deutschen Bühnen heimisch fühlen konnten. Und selbst diese beiden Opern sind vom deutschen Bühnen-Repertoire so gut wie verschwunden. Balfe hätte unstreitig dauernde Erfolge in Deutschland mit seinen Opern gehabt, wenn er ähnlich wie Paër, den deutschen mit dem italienischen Styl verschmolzen oder gar wie Meyerbeer, deutsche, italienische und französische Schreibweise miteinander verwoben hätte. Bei der hervorragenden musikalischen Befähigung würde ihm das nicht schwer gefallen sein, hätte er sich nur ein Bischen der Mühe eingehenden Studiums der deutschen und französischen Eigenthümlichkeiten in der Schreibweise unterzogen. — Es werden daher seine Opern, also auch seine „Zigeunerin", mehr dem für echt italienische Musik — Donizetti, Bellini u. s. f. — begeisterten Publikum gefallen. Der Musikliebhaber, dem mehr Gemüthstiefe und Gründlichkeit in der Ausdrucksweise und Ausarbeitung zusagt, wird immerhin nicht ganz befriedigt von Balfe'scher Musik sein, wenngleich sie auch ihn wohl angesprochen. — Glanznummern in der „Zigeunerin" sind die Auftrittsscene des Flüchtlings Thomas, das Duett im 2. Akte zwischen ihm und Arline, die Arie Albans, ein zum Theil a capella gehaltenes Quartett und nicht minder der Zigeunerchor des 1. Aktes. — Die Besetzung der Solopartieen war eine glückliche — mit zwei Ausnahmen in den kleineren Rollen. — Frl. Meißner — Arline — war brillant bei Stimme, die Künstlerin sang jedes Nötchen sauber und glockenrein und gab das schlichte Mädchen recht glücklich in Ton und Darstellung. Trefflich zur Seite stand ihr Herr Deluggi als Thomas; stimmlich gut disponirt leistete er ganz Vorzügliches, hinsichtlich der Darstellung hätten wir ihm nur etwas mehr Lebendigkeit gewünscht. Das Duett im Verlauf des 2. Aktes — Frl. Meißner und Hr. Deluggi — verdient wegen seiner mustergültigen Wiedergabe besonders hervorgehoben zu werden. Frl. Beck fand sich ganz gut mit der höchst undankbaren Partie der Zigeunerkönigin ab, die Warnungsscene im 3. Akte verlor Dank der Trefflichkeit des Frl. B. ihre unheimliche Wirkung nicht. Den Grafen Alban gab Hr. Aglytzki gesanglich befriedigend, dramatisch dagegen recht brav; die treffliche Charakterisirung, wie er als Vater über den Verlust seiner Tochter sich grämt, dann, wie er bei der Scene der Erkennung momentan in freudigem Zweifel befangen ist und wie er alsdann in Jubel ausbricht, daß ihn sein Kind wiedergefunden hat, verrathen den denkenden Darsteller. Der Zigeuner-Hauptmann in der Zigeunerin ist wider allen Brauch eine fast biedere Haut, er heißt Devilshof, allerdings ein das Deutschthum verrathender Name; er ist dem ehemaligen Flüchtling Thomas sehr zugethan und verhindert schließlich auch den Meuchelmord seines schottischen Lieblings. Das ist immerhin eine gefällige Aufgabe, Hrn. Schaffnitt machte es ersichtliches Vergnügen die Parthie durchführen zu dürfen; er befriedigte in jeder Hinsicht. — Die Chöre leisteten nur Gutes. Wir möchten bezweifeln, daß zu der Zeit, wo die Opfer spielt und heute noch — die Zigeunermädchen mit Stiefelchen und hohen Absätzen einher stolzirt sind!

(*) Als eine besondere Seltenheit ist die heutige Höhe des Barometerstandes zu bemerken: 28—8½. Seit langen Jahren ist ein so andauernd hoher Stand nicht beobachtet worden.

(*) Fünf Landstreicher wurden gestern vor dem Amtsgericht mit Strafen bis zu 14 Tagen Haft belegt.

(*) Die Polizei unternahm gestern Abend einen Streifzug gegen das vagabundirende Gesindel. In den bekannten Lokalen und Schlupfwinkeln wurde eine große Anzahl Personen aufgegriffen und dem Speckkämmerchen überliefert.

(*) Ein bedeutsames Zeichen der Zeit ist die enorme Zunahme der Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Fast in jeder Sitzung der Strafkammer kommt ein solches Verbrechen zur Aburtheilung, oft sogar zwei in einer Sitzung. Betrübend dabei ist noch, daß ein großer Theil der Angeklagten im jugendlichen Alter steht. Mit der Abnahme der religiösen Gesinnung und mit der Vernachlässigung in der Erziehung wachsen die schmutzigen Laster, gegen welche die milden Freiheitsstrafen wenig oder gar nichts nützen.

0 Der „Cigarrenabschnitt-Sammelverein" veranstaltete gestern Abend in der Tonhalle 51 armen Kindern eine Weihnachtsbescheerung. Es war eine Freude zu sehen, wie den Kleinen die ihnen bescheerten Näschereien mundeten, aber noch mehr befriedigten uns die Geschenke an warmen Kleidungsstücken u. s. w., welche bei der herrschenden Kälte den armen Kindern eine wahre Wohlthat sein werden. Die strahlenden Augen der Kleinen werden den Vereinsmitgliedern ganz gewiß der Dank und die reichste Entschädigung für ihre Mühe gewesen sein! Für das Publicum aber war das eine Mahnung: werft keine Cigarrenabschnitte weg und habt ihr Euch Abends beim Bier vergnügt, so vergeßt nicht, daß der Sammelkasten auch noch eine Abtheilung für Münzen aller Sorten hat!

M. Ein interessantes Schauspiel fand gestern Nachmittag auf dem Eis an der Landskrone statt. Das Offiziercorps des hier garnisonirenden Husaren-Regiments führte per Schlittschuh eine regelrechte Quadrille aus. Der graziöse Tanz, an dem selbstredend auch Damen Theil nahmen, hatte sehr viel Zuschauer herbeigelockt. Die Kapelle des Regiments musicirte. — Ein liederliches Trifolium hatte gestern zu Ehren des blauen Montags tüchtig dem Schnapse zugesprochen. Als die Individuen berauscht waren, entstand Streit und Prügelei. Jeder der Raufbolde trug mehr oder minder erhebliche Verwundungen davon. Auch hier hat das Messer wieder eine Rolle gespielt. — Ein Arbeiter der Grafenberger Gußstahlfabrik wurde Samstag Abend plötzlich geistesverwirrt und mußte von der Fabrik nach Hause geschafft werden. Dieser traurige Vorfall soll mit einem Versehen zusammenhängen, welches sich der Arme bei einem wichtigen Stück Arbeit hatte zu Schulden kommen lassen.

§ Sitzung der Strafkammer vom 22. Dezember. Der Tagelöhner Johann Tenten aus Crefeld ist gegenwärtig 42 Jahre alt und hat von diesen die Hälfte im Zuchthause oder Gefängnisse zugebracht; denn er ist einer jener Diebe, die sich nur in der Luft der Strafanstalten wohl fühlen. In der Nacht vom 4. zum 5. Oktober d. J. machte Tenten mit einer andern Person einen Streifzug in die Umgegend von Crefeld. An der Gladbacher Landstraße beim Wirth Heckers erbrachen die Spitzbuben die Kellerluke, stiegen in die Tiefe und annectirten 10 Flaschen Wein und einen Topf mit Fett. Die Räuberei wurde bemerkt, die Diebe verfolgt und der Angeklagte gefangen. Die Strafkammer verurtheilte den Dieb zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, erklärte auch Polizeiaufsicht für zulässig. — Der Färber Gerhard Lemmen, 21 Jahre alt aus Crefeld, machte am 31. Oktober eine Geschäftsreise nach Holthausen, stieg dort durch ein Fenster in die Wohnung des Tagelöhners Wilhelm Klocker und stahl demselben einen Anzug und eine Uhr nebst Kette. 9 Monate Gefängniß waren seine Strafe. — Freigesprochen wurde der Tagelöhner Heinrich Schröers zu Huckingen von der Anschuldigung, ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit begangen zu haben. — Der 19 Jahre alte Tagelöhner B. P. zu Düsseldorf hatte der A. Sch. auf der Ritterstraße seine Liebe erklärt und einen Korb bekommen. Darob trug P. gegen die Sch. Haß und suchte Rache. Am Abende des 8. September stand die Sch. an der Thüre auf der Ritterstraße und unterhielt sich mit einem anderen jungen Manne, als P. dort vorbeikam, auf die Sch. zustürzte und dieselbe dreimal mit einem Messer stach. Früher schon hatte P. die Sch. mißhandelt, diese wollte jedoch anfangs von dem frühern Vorfalle nichts wissen, bis sie endlich zugab, von P. mißhandelt worden zu sein. Der Staatsanwalt beantragte gegen P. ein Jahr Gefängniß. Die Strafkammer erkannte auf 18 Monat Gefängniß. — Am Abende des 24. August hielten die Burschen von Grefrath und Umgegend Berathung über das abzuhaltende Kirmeßgelag, auch wurde ein Comite gewählt. Auf dem Heimwege veranstaltete man eine Kirmeßvorfeier eine Prügelei mit Regenschirmen und Fäusten. Der 20 Jahre alte Hermann Ritterbach jedoch nahm sein Messer aus der Tasche und brachte dem Knecht Franz Heinrich Zimmermann mehrere Stiche bei; der Angeklagte meinte zwar, über die ganze Sache sei „Dunkelheit ausgebreitet", allein die Strafkammer brachte jedoch so viel Licht in das Dunkel, daß der § 223a des Strafgesetzbuches in Anwendung kam, nach welchem Ritterbach 6 Monat Gefängniß erhielt. — Der zu Traar wohnende Ackerer und Milchhändler Paul Plenkers und dessen Tochter Ehefrau Kox hatten sich einem Gerichtsvollzieher, der bei Plenkers pfändete, widersetzt, wofür Plenkers 15 Tage Gefängniß erhielt, die Kox mit 15 Mark bestraft wurde.

§ Sitzung des Schwurgerichts vom 22. Dez. Ein Münzverbrechen war es, welches heute drei Angeklagten, dem Drechsler und Barbier Arnold Mevissen aus Gladbach, Fabrikarbeiter Otto Kuhlen aus Neuwerk und Schustergesell Adrian Jörgens aus Gladbach zur Last gelegt wurde. Der erste der Angeklagten wurde bereits am 30. Mai 1877 mit 18 Monaten Gefängniß wegen Münzverbrechen bestraft, die beiden andern sind noch unbestraft. Vom 25 bis 27. Mai wurde in Neuwerk Kirmes gefeiert, und hier machte sich Mevissen mit seinem vielen Gelde wichtig, indem er an einer Spielbude einen Herrn aufforderte, mit ihm um 15 Mark nach einer Puppe zu werfen. Dabei zeigte Mevissen auch, wie Zeugen sagen, viel Geld und soll dann seine Würfe mit einem falschen 2-M. Stück bezahlt haben. An dieser Bude traf er auch den ihm bekannten Drechsler und Graveur Hermann Horrig, mit dem er zu dessen Wohnung ging. Hier wurde über Anfertigung falschen Geldes gesprochen, jeder aber erzählt nach seiner Manier das Gespräch. Mevissen behauptet, der Drechsler Horrig habe ihn nach dem Verfahren bei der Anfertigung falscher Geldstücke befragt und hinzu gesetzt, er bringe in Formen von Gyps nichts fertig, Horrig aber sagt, er sei von Mevissen angesprochen worden, demselben eine Form in Eisen zu graviren, die Gypsformen gingen zu schnell entzwei. Als Haussuchung gehalten wurde, fand man bei Mevissen nichts Verdächtiges. An den folgenden Tagen der Kirmes gab bei Wirth Spix auf dem Tanzboden der Jörgens ein falsches Zweimarkstück an die Musikanten, und am folgenden Tage versuchte auch Kuhlen ein solches Stück auszugeben, allein beide behaupten, sie hätten von der Unechtheit der Stücke keine Kenntniß gehabt.

Während der drei Kirmeßtage zu Neuwerk waren etwa 10 falsche 2-Markstücke an verschiedenen Stellen verausgabt worden und da einige derselben, wie bestimmt nachgewiesen wurde, der Mevissen ausgegeben hatte, so war gegen ihn wohl hinreichend klar, daß er sich wenigstens der Verausgabung falschen Geldes schuldig gemacht hatte. Er wurde dieses Verbrechens für überführt erklärt, desgleichen auch der dritte Angeklagte Jörgens. Kuhlen wurde freigesprochen. Da die Geschworenen bei Mevissen und Jörgens mildernde Umstände angenommen hatten, so konnten dieselben nur mit Gefängniß bestraft werden, und zwar erkannte das Schwurgericht gegen Mevissen auf 3 Jahre, gegen Jörgens auf 6 Monate und rechnete beiden 4 Monat der Untersuchungshaft auf die Strafe an. Die Sitzung schloß 9 Uhr Abends.

H **Heerdt**, 22. Dez. Als ein erfreuliches Zeichen für das Wiederaufleben der Industrien und speciell der Eisenbranche kann auch die Thatsache angeführt werden, daß die Neußer Hütte Hochofen-Anlage bei Heerdt, welche seit einer langen Reihe von Jahren total außer Funktion gesetzt war, jetzt definitiv wieder in Betrieb gesetzt werden wird und man bereits mit den Vorarbeiten, Reparaturen, dem Engagement von Beamten und Arbeitern vorgeht.

* **Gelsenkirchen**, 19. Dez. Heute Morgen verunglückte ein Bremser der Köln-Mindener Bahn, welcher während des Fahrens von hier auf der Strecke nach Zeche W. Victoria von seinem Sitze heruntersteigend, ausglitt und unter die Räder gerieth. Demselben wurde hierdurch sofort der Kopf vom Rumpfe getrennt. Man darf, meint die „E. Ztg.", wohl annehmen, daß dem Mann durch die augenblickliche Kälte die Hände gefühllos geworden sind, wodurch das Ausgleiten sehr leicht herbeigeführt wurde.

* **Duisburg**, 21. Dez Ein Akt brutalster Rohheit ereignete sich am Freitag Abend in einer hiesigen Familie. Laut der „D. Vztg." hatte ein ungerathener Sohn die Kindespflicht so sehr hintenangesetzt, daß er sich erfrechte, gegen seine Mutter mit dem Messer loszugehen, um auf diese Weise Geld von ihr zu erpressen. Glücklicher Weise kam polizeiliche Hülfe noch früh genug und verhütete weiteres Unheil, indem sie den Unmenschen einsperrte. Dieser pflichtvergessene junge Mann ist der Sohn achtbarer Eltern; es ist der im Winter 1877 vielbesprochene Einbrecher D., welcher erst vor wenigen Wochen aus dem Zuchthause entlassen worden ist.

* **Barmen**, 20. Dez. Auf dem Rott fiel laut der „Barm. Ztg." ein Buchbinder auf dem Glatteis so unglücklich zu Boden, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug und alsbald starb.

* **Aachen**, 8. Dez. Eine nette Bescheerung wurde dieser Tage einer hiesigen Familie, welche möblirte Zimmer abzugeben pflegt, zu Theil. Dieselbe erhielt aus Dülken von einem gewissen Monsieur Martin einen Brief, worin er um Reservirung eines möblirten Zimmers bat. Man kam seinem Wunsche nach und andern Tags traf Herr Martin mit einem großen Koffer ein. Am nächstfolgenden Morgen ersuchte er die Hausbesitzerin um die Summe von 30 Mark unter dem Vorwande, er müsse im Laufe des Tages einen großen Schein wechseln. Auch diesem Ersuchen kam man nach. Der Herr ging aus und kam nicht wieder. Bei polizeilicher Oeffnung des Koffers war derselbe mit alten Lumpen und Seegras gefüllt. Wie wir nachträglich erfahren, hat Monsieur Martin auch in einem hiesigen großen Kleidermagazin eine Anleihe, bestehend in einem feinen Kammgarn-Anzuge und einem Schlafrocke gemacht, dabei aber das Zahlen vergessen.

* **Obercassel**, 19. Dez. Zu Anfang dieser Woche starben in Römlinghofen innerhalb zweier Tage zwei Brüder, alte Junggesellen von einigen 70 Jahren in wahrem Elende. Man kann sagen, daß sie vor Hunger und Frost umgekommen sind. Die beiden lebten allein in einem halbzerfallenen Häuschen und waren blutarm. Der Eine war im vorigen Jahre, nachdem er 40 Jahre in einem und demselben Hause gedient hatte, entlassen worden.

* **Coblenz**, 20. Dez. Sicherem Vernehmen der „C. Vztg." nach beabsichtigt man heute in der Loreley Sprengversuche zu machen, um bei einem allenfallsigen starken Eisgange, durch das viele dort stehende Eis, einem weitern Unglücke vorzubeugen. Das Eis steht bis nahe Mannheim.

* **Trier**, 19. Dez. Zu den schon gemeldeten ungewöhnlichen Vorkommnissen bei der außerordentlichen Kälte ist, so schreibt die „Tr. Ztg.", noch folgender, kaum glaubliche Fall hinzuzufügen. Zu Anfang voriger Woche ist ein 4 Monate alter Säugling hiesiger Krämersleute während der Nacht buchhäblich in seiner Wiege erfroren. Das Kind war der Magd zur Obhut übergeben worden, welche Morgens die Entdeckung machte, daß das arme Geschöpf in seinen vorher durchnäßten Windeln steif und fest eingefroren, eine Leiche war. — Dem Vorstehenden entgegengesetzt ist folgender Fall: Eine hiesige Mutter hatte ihrem Kinde, um es während der Nacht warm zu halten, einen auf dem Ofen erwärmten Ziegelstein zu Füßen in die Wiege gelegt. Der Stein muß jedoch etwas zu heiß gewesen sein, denn ein lautes anhaltendes Geschrei weckte die Frau aus dem ersten Schlafe und sie findet, daß die Lumpen, in welche der Wärmstein eingewickelt, ganz versengt und ihrem sechs Monate alten Kinde die Füße von Brandmalen bedeckt waren.

* **Erkelenz**, 21. Dez. Eine Trauernachricht meldet man von hier der „D. Rchsztg.": Gestern Abend (20. Dezember) verschied in Niederkrüchten der hochw. Herr Definitor und Oberpfarrer Dr. Lindemann in Folge eines Nierenleidens, das ihn schon im Herbste bewog, ein Landtagsmandat für den von ihm bisher vertretenen Wahlkreis Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz, wo er bei der vorhergehenden Wahl mit 339 gegen 18 Stimmen gewählt worden war, nicht wieder anzunehmen. Dr. Lindemann hat sich auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte große Verdienste erworben. Seine „Geschichte der deutschen Literatur", die bei Herder in Freiburg erschien, hat eine Menge Auflagen erhalten und ist das Beste, was in dieser Art, bis jetzt von katholischer Seite geliefert worden ist. Außer diesem Hauptwerke hat Lindemann noch viele andere literarhistorische Arbeiten herausgegeben, so eine Bearbeitung des „Angelus Silesius" (Johannes Scheffler), ferner eine Sammlung „Geistlicher Dichtungen des Mittelalters" u. s. w. In Folge dieser wissenschaftlichen Leistungen verlieh ihm die Universität Würzburg das Diplom eines Dr. phil. Lindemann war geboren am 17. Dezember 1828 zu Schonnebeck bei Essen. Er besuchte in Essen das Gymnasium von 1841 bis 1848 und in Bonn die Universität von 1848 bis 1851. Nachdem er am 2. September 1852 zu Köln zum Priester geweiht worden war, kehrte er noch einmal auf ein Jahr nach Bonn zurück, um dort philosophische und philologische Studien zu treiben. Von 1853 bis 1861 leitete er als Rector die höhere Stadtschule zu Heinsberg und übernahm dann die Pfarre zu Benrath. 1866 wurde er Oberpfarrer zu Niederkrüchten, wo er dann bis an seinen leider zu früh erfolgten Tod gewirkt hat. Dr. Lindemann war ein würdiger Geistlicher und opferfähiger Menschenfreund. Seine Pfarrkinder fanden bei ihm stets Rath und Hilfe. Sein Tod wird allgemein beklagt. Möge Gott seinen treuen Diener in Gnaden zu sich aufgenommen haben! In der Pfarrei wirken jetzt noch zwei Kapläne. In hiesiger Gegend sind die Reihen des Clerus schon stark gelichtet. In Elmpt sind Pfarrer und Kaplan todt, ebenso in Hardt, in Rickelrath und Rath ist der Pfarrer todt und in Hehn ist der Pfarrer gesperrt. Hier in der Gegend hat sich bereits die alte Prophezeiung fast wörtlich erfüllt, daß zur Zeit der preußischen Herrschaft in den Rheinlanden es geschehen werde, daß man werde 7 Meilen gehen müssen, um einen katholischen Geistlichen zu erlangen.

* **Dortmund**, 20. Dez. Das Eisenbahnpersonal ist bei der gegenwärtigen strengen Kälte großen Gefahren ausgesetzt. So gelangte laut der „Westf. Ztg." zu der hiesigen Station der Rheinischen Bahn die Nachricht, daß vorgestern ein Güterschaffner dieser Bahn auf der Strecke Engers-Niederlahnstein so erstarrt sei, daß man ihn in seine Behausung schaffen mußte, wo er kurz darauf verschied.

Vermischtes.

* Berlin, 17. Dez. Folgendes reichshauptstädtische Sittenbild ist heute in den Berliner Blättern zu finden: „Eine Razzia wurde gestern Abend unter Leitung des Criminal-Commissarius Protz von Polizeibeamten in mehreren sogenannten Kaffeeklappen vorgenommen. Der erste Besuch galt einem berüchtigten Verbrecherkeller in der Lindenstraße. Nachdem sämmtliche Ein- und Ausgänge des fuchsbauartig angelegten Lokals von Beamten besetzt worden waren, gab der genannte Commissar mit der Pfeife das Signal zum Eindringen. In demselben Moment verlöschten in dem Keller sämmtliche Gasflammen, während sich vor der Thüre und vor dem Büffet mit fabelhafter Schnelligkeit Stuhl- und Tischbarrikaden bildeten. Erst nachdem es von beiden Seiten zu ernstlichen Thätlichkeiten gekommen war, gelang es den Beamten, die Gasflammen anzuzünden und nun eine Durchsuchung der Räumlichkeiten vorzunehmen. Es wurden im Ganzen 51 Personen, unter ihnen mehrere Einbrecher und Schlafstellendiebe, hervorgeholt. Nachdem diese unter genügender Escorte nach dem Polizeigewahrsam geschafft worden waren, wurde die Razzia nach zwei anderen, ebenfalls Verbrechern als Schlupfwinkel dienenden Lokalen in der Commandantenstraße dirigirt. Hier wurden gegen 30 Individuen ergriffen."

* Aus Königsberg vom 15. Dez. wird von der „Hartung'schen Zeitung" folgende niedliche Geschichte erzählt; Ein allgemein beliebter Cassenbote bemerkte vorgestern Abend, daß ihm an der im Laufe des Tages vereinnahmten Summe 10 Mark fehlten, fragte deshalb in allen Geschäften, wo er größere Beträge eingezogen hatte, nach, ob ihm vielleicht ein Zehnmarkstück zu wenig gezahlt sei. Heute Morgen empfing er aus 9 verschiedenen Geschäften die fehlende Krone zugesandt, da Jeder ohne weiteres Nachforschen auf die unzweifelhafte Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit des alten erprobten Mannes baut und seiner Verlegenheit abhelfen wollte.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Neußer Fruchtpreise vom 23. Dez. 1879.

	Mark		Mark.
Weizen 1. Qualität	23 50	Aveel 100 Kil.	24 20
„ 2. „	21 30	Kartoffeln	7 —
„ 3. „	— —	Heu 100 Kil.	8 40
Roggen 1. „	18 60	Stroh 100 Kil.	4 80
„ 2.	17 60	Rüböl, per 100 Kil.	59 —
Gerste	— —	do. faßweise	61 —
Wintergerste	16 50	Preßkuchen, per 1000 Kil.	160 —
Sommergerste	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Buchweizen	17 —	Kleie à 50 Kilo	6 —
Rübsamen 100	— —	Vorschuß	34 —
Rapssamen	25 70		
Hafer	14 20		

Bergisch-Märkische Bank. Düsseldorf, den 22. Dez. 1879.

Wechsel-Course. Reichs-Mark.	Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Amsterdam . . k. S.	168 75	168 15
2 M.	—	167 35
	—	—
	—	—
London . . . k. S.	20 41	20 31
2 M.	—	20 19
	—	—
Antwerpen	80 75	80 35
	—	—
Brüssel	—	79 85
	—	—
	—	—
Paris . . . . . k. S.	80 95	80 55
2 M.	—	—

Wechsel-Course. Reichs-Mark.	Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Newyork Gold k. S.	4 25	—

Disconto auf deutsche Reichsbankplätze 4%.

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Pr. Friedrichs'dor	—	—
Ausländ. Pistolen	—	—
Napoleond'or . . .	—	16 05
Fünf Francs . . .	—	4 —
Sovereigns	—	20 25
Amer. Coupons .	—	—
Newyork in Gold	—	4 13

Düsseldorfer Volksbank. Düsseldorf, den 22. Dez. 1879.

Wechsel-Course in Reichsmark.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	k. S.	168,75	168,15
Rotterdam	2 M.	—	167,35
Brüssel	k. S.	80,75	80,35
Antwerpen	2 M.	—	80,15
London	k. S.	20,40	20,30
	2 M.	—	20 20
Paris	k. S.	80,95	80,55
	2 M.	—	80,05

Diskonto der Reichsbank 4%.

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
20-Frankenstücke	—	16,05
5 Frankenstücke	—	4,—
Sovereigns	—	20,25
Amerik. Coupons	—	
in Gold zahlbar	—	4,14
russ. Imperials	—	—

Wasserstands-Nachrichten.

Deutz, 22. Dez., Morgens 8 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 56 M., stand gestern 1,54 Meter.
Das Treibeis bedeckt 0,3 des Rheines. Wind Süd-Ost. 8 Grad Kälte.
Coblenz, 22 Dez., Morgens 8 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 1,96 M, stand gestern 1,88 M.
Hier treibt der Rhein viel Eis. 10½ Grad Kälte.
Oberwesel, 22. Dez., Morgens 8 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 3,3 M., stand gestern 3,25 M.
Am Eisstande von der Loreley aufwärts hat sich nicht verändert.
Remagen, 22. Dez., Morgens 9 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 1,82 M., gewachsen 0,05 M.
Treibeis 0,3 des Wasserspiegels.
Düsseldorf, 23. Dez., Morgens 8 Uhr. Wasserstand 1,50 M. und gestern Morgen 1.47 M. Wind SO. Luftwärme — 5½. Barometer 28—8½. Treibeis unverändert.
Die Uebersahrt mit Dampfschiff und Schalden geht gut von statten. Das Trajektschiff „Hilb" hat gestern 28 Fahrten vom rechten Ufer nach links und 28 Fahrten von links nach rechts gemacht, und dabei Schalden geschleppt.

†

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, heute Abend unseren Vater, Schwieger- u. Großvater

Wilhelm Klein,

Schneidermeister,

im Alter von 73 Jahren u. 8 Monaten, unerwartet, doch vorbereitet, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten um stille Theilnahme.

Geschwister Klein.
Derendorf, 21. Dez. 1879.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Dezember c., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Nordstraße 53 aus, statt, nach derselben werden die Exequien in der Pfarrkirche zu Derendorf gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Gemeindejagd** wird

Montag, den 5. Jan. 1880, Morgens 11 Uhr,

im Rathhaussaale in sechs Parzellen, auf sechs, mit dem April k. J. beginnende Jahre öffentlich verpachtet werden. Die näheren Bedingungen und die Karte über die Eintheilung der Jagdbezirke liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht bereit. 916

Düsseldorf, 28. Nov. 1879.
Für den Oberbürgermeister:
Der Beigeordnete **Friederich.**

Abonnement

für erkrankte Dienstboten Hospitale der barmherzigen Schwestern v. h. Kreuz,

Stiftsplatz 13.

Diejenigen Herrschaften, welche ihre Dienstboten für das Jahr zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich im Laufe der Monate Dezember und Januar bei der Oberin zu melden.
Das Abonnement für einen Dienstboten beträgt 6 Mark, für jeden weiteren Dienstboten 3 Mark und erstreckt sich auf sämmtliche Dienstboten einer Herrschaft erstrecken.
Dienstboten, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, sind von der Aufnahme nicht ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Bäckerlehrling vom Lande gesucht. Louisenstraße 28. 522

Bäckerlehrling gesucht. Kreuzstraße 17.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere gute Frau, Mutter, Schwester u. Schwägerin,

Elisabeth Hoefel

geborene **Roß,**

heute, im Alter von 71 Jahren an den Folgen der Altersschwäche, nach Empfang der Heilsmittel der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Verwandten und Bekannten widmen diese Traueranzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Pet. Heinr. Hoefel und Franz Hoefel, Sohn.
Wersten, 20. Dez. 1879.

St. Sebastianus-Bruderschaft zu Derendorf.

Zu der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn

Wilhelm Klein,

welche Mittwoch, den 24. d., Morgens 9 Uhr stattfindet, werden sämmtliche Mitglieder eingeladen.
Sterbehaus: Nordstraße.

Das Mainzer Centralstellenvermittlungsbureau für katholische Kaufleute

(Adresse: Johann Kühn in Mainz) empfiehlt sich zur Vermittlung von Stellen und zur Ertheilung von Auskunft in allen Geschäftsverhältnissen.
Den Herren Prinzipalen, die **gebührenfrei** bedient werden, bietet unser Institut eine große Garantie mit gediegenen und zuverlässigen Gehülfen versehen zu werden. Wir ersuchen sie deßhalb in ihrem eigenen Interesse, **vorkommende Vakanzen** sofort bei uns anmelden zu wollen.
Gesucht werden: Commis für Comptoir und Lager; Verkäufer für Delikatessenhandlung; Commis für Buchhandlung; Commis resp. Reisender für Manufaktur- u. Blumenbranche; Reisende event. Theilhaber für kirchliche Kunstanstalt; Geschäftsführer event. Theilhaber für Seifenfabrik; Provisionsreisende für Schirmfabrik; Lehrling für Destillation.

Jemand zum Weißbrod tragen gesucht. Thalstraße 14.

Ein Metzgerlehrling von ordentl. Eltern sofort ges. Grünstr. 18.

Ein Mädchen

sofort gesucht.
564 Heinestraße 20.

Bertram's

Gold-Cream,

zur Verschönerung und Erhaltung der Gesichtshaut, schützt dieselbe bei Kälte und Wind gegen Reißen- und Aufspringen, empfiehlt nur echt
Chr. Bertram, Hoflieferant.

Civilstand
der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Heirathen. Den 15. Dez.: Geschäftsloser Christian Lewenz und Helene Kuhnen, b. v. h. Husaren-Sergeant Friedrich Butterweck u. Anna Schulte, b. v. h. Den 17.: Handelsmann Rudolph Schiffer u. Emma Wißmann, b. v. h. Den 18.: Husaren-Sergeant Gustav Brockelmann u. Maria Kratzenberg, b. v. h. Den 19.: Tgl. Heinrich Ellermann u. Cath. Emmel, b. v. h. — Fabrikarbeit. Peter Kuhl u. Christine Müller, b. v. Lierenfeld.

Wir machen hiermit die traurige Anzeige, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Peter Fest,

vorher gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, sanft und ruhig am Samstag Abend 7½ Uhr verschieden ist.
Die Beerdigung findet Mittwoch Morgen 9 Uhr vom evangelischen Krankenhause aus, statt, wozu Verwandte und Freunde freundlichst eingeladen werden.
Düsseldorf, den 23. Dez. 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heerdt. Herr **Karl Fürstenberg** von Düsseldorf übersandte mir 50 Mark als Weihnachtsgabe für dürftige und würdige Familien in Heerdt und Büderich, was ich hierdurch dankend zur Anzeige bringe.
Schmitt, Bürgermeister.

Eintragungen in das Handels-Register.

Dezbr. 11. Die Firma „Laar u. Co." in Düsseldorf ist erloschen.
Dezbr. 15. Firma „Silberberg u. Levy" in Düsseldorf.
Dezbr. 18. Die Firma „Rüsch u. Co." in Düsseldorf ist erloschen.
Dezbr. 18. Neue Firma „Wilh. Rüsch" in Düsseldorf.
Dezbr. 18. Die Firma „Jos. Schmitz sel. Wwe. u. Sohn" in Düsseldorf ist in den Besitz von Elisabeth Schmitz, Maria Schmitz und Wilhelmine Schmitz über.
Dezbr. 18. Neue Firma „Franz Rangette u. Söhne" in Düsseldorf.
Dezbr. 18. Bei der Firma „Bacharach, Spanier u. Co." in Düsseldorf ist Julius Bacharach als Theilhaber eingetreten.

Konkurse.

Dezbr. 10. Heinrich Eichmann in Derendorf Konkursverwalter Herr Rechtsanwalt Jansen.
Dezbr. 16. In dem Konkurse Ottile Klapfig in Düsseldorf wurde das Verfahren durch Zwangsvergleich geschlossen.

Vakante Dienststellen.

Lehrer an der kath. Volksschule in Hehn, Kreis M.-Gladbach. Einkommen 1200 Mark, freie Wohnung 2c. Meldung sofort.
Zwei Lehrer an der kath. Volksschule in Oedt, Kreis Kempen. Einkommen 1200 bezw. 1050 Mark u. Miethsentschädigung von 75 resp. 150 Mark. Meldung baldigst.
Lehrer an der kath. Martinischule in Emmerich. Einkommen 1200 Mark, steigend bis 1380 Mark. Meldung bis zum 4. Januar.
Lehrer an der kath. Knabenschule in Hardt, Kreis M.-Gladbach. Einkommen 1050 Mark, freie Wohnung oder Miethsentschädigung von 75 Mark 2c. Meldung sofort.
Polizeidiener in Capellen, Kreis Geldern. Einkommen 675 Mark. Meldung schleunigst.
Polizeidiener in Ruhrort. Einkommen 1150 Mark, steigend alljährlich um 30 Mark bis 1200 Mark.

Christbäume

Heute und die folgenden Tage, Kasernenstraße 35, Thorweg:

Große Auction von 4000 Christbäumen.

Große Auswahl und billig. 466

Ein stark. Brauerlehrling o. Zweit-Geselle ges. Bergerstr. 24. 509

Ein Mädchen für alle Hausarbeit wird gesucht. Kölnerstraße 15.

Ein ord. Mädchen für Küche und Hausarb. ges. Cölnerstr. 75. 599

Ein Mädch. v. L. mit g. Zeugn. s. sof. St. Fr. Beck r, Kurzest. 5. Eine n. Singer-Nähmasch. b. z. verk.

Ein Mädch. aus der Eifel d. melk., kann, s. St. Kurzestr. 5, 1 E.

Ein ausw. Mädchen s. Stelle für Küche u. Hausarb. Kölnerst. 278.

3 Zimmer erster Etage zu verm. Klosterstraße 42.

Mittelstraße 20 ist ein kleines **Ladenlokal** nebst Wohnung zu vermiethen. 490

Kölnerstr. 23 Unterhaus zu verm. Näh. Mittelstr. 20, 1. E. 491

Wehrhahn 22 Unterhaus vier Theile zu vermiethen. 482

Institut
für Klavierspiel und Theorie.

Nachdem in den meisten grösseren Städten ähnliche Institute mit den schönsten Erfolgen in's Leben getreten sind, habe ich mich entschlossen, mehrfach ausgesprochenem Wunsche zufolge, ein gleiches in hiesiger Stadt

Samstag, den 3. Januar 1880

zu eröffnen.
Da die Anzahl der Schüler vorerst eine beschränkte sein muss, so ersuche ich Anmeldungen recht bald und zwar **Mittags von 12 bis 1 Uhr** an mich, Klosterstrasse 58, gelangen zu lassen, woselbst auch die näheren Bestimmungen zu erfahren sind.

595 **W. Schauseil,** Musik-Director.

Kamin-Klapp-Stühle, Fuss-Kissen mit und ohne Wärmeflasche, **Wagen-Wärm-Flaschen,** Angora-Felle — ganz neu! sehr geeignet zu 528 Fest-Geschenken.

Adolf Liertz,
Schadowplatz Nr. 5.

Ladenlokal nebst Wohnung per 1. Januar zu verm., für Kurzw.-Geschäft geeignet. N. i. d. E. 562

Jägerhofstraße 14 fünf Zimmer zweiter Etage zu vermiethen.

Ein stark. Karrenhund zu kaufen gesucht. Bolkerstraße 50. 503

1100 Thlr. liegen gegen erste Hypothek à 5% zum Ausl. ber. Off. u. A. B. 10 a. d. E. 569

Verschiedene Möbeln vorräthig bei 572 **Hülser,** Kaiserswerth.

2 schöne Mantelöfen u. 1 Fournaise, passend für Festgeschenke, stehen billig zu verkaufen. Bastionsstr. 33.

Gebr. Sopha billig zu verkaufen. Schwanenmarkt 16, Unterh.

Mehr. gebr. Oefen zu verkaufen. Kreuzstraße 11, Thoreingang.

Gewaschener Coaks,

per Fuhre 40 Scheffel wird geliefert franko Haus für 6 Mark.
Bestellungen werden angenommen Marienstraße 18a, Oststraße 151.

Hammelfleisch,
per Pfd. 35 Pfg.,
Keulen,
per Pfd. 45 Pfg. 613
Friedr. Laurenssen, Bolkerstr.

Täglich frische Hefe
bei **G. Leuchtenberg,**
611 Hafenstraße

Frischen Schellfisch,
süßen Laberdan, gew. Stockfisch und Tittlinge, russ. Sardinen, Sardellen, Sardinen in Oel 2c. empfiehlt
Fr. L. Piel, Marienstraße 1.

Ostender Seezungen und Tarbutt, Schellfisch, Kabliau, Rheinhecht, Karpfen, Schleien, Bratfische und Bratbückinge, erhielt **Carl Merz,** Alexanderpl. 10.
Größte Auswahl schönster **Goldfische.**

Frischen Schellfisch, Kabliau, Hechte, süß. Laberdan, Tittlinge, franz. Kopfsalat, Radieschen, Maronen empfiehlt
J. Klees,
14 Marktstraße 14.

Frischen **Rhein-Salm,** Turboot, Schellfisch, Kabliau, Rhein-Karpfen, neuen Laberdan Tittlinge und russ. grobk. Caviar, empfiehlt
Jos. Hendrichs, Burgpl.

Goldfische in schönster und größter Auswahl, per Stück 50 Pfg., u. Messina Apfelsinen 5 Pf. per Stück und höher empfiehlt
Jos. Hendrichs, Burgplatz.

Lebend **frischen Schellfisch,** Kabliau, Seezungen, Tarbut, gewässerten Stockfisch und Tittlinge, gewäss. neuen Laberdan, beste holl. Häringe, per Dutzend 90 Pfg., Sardellen, Sardinen 2c. empfiehlt billigst **E. Röver,** Thurmstraße 7.

Ein kleiner Glasschrank, auch als Ladenschr. zu gebr., für ein f. Gesch. b. z. v. Citadellst. 17, Hof I.

Tokayer Wein,
in ganzen, ½ u. ¼ Flaschen, per Fl. **2.40 M.,** sowie zu **Weihnachten Zuckersachen** und sämmtliche **Colonialwaaren** empfehlen
Geschw. König,
Ost- u. Marienstr.-Ecke 141.

Aachener Printen,
aus der Fabrik des Herrn Chr. Lambertz, Hoflieferant in Aachen, empfiehlt
Georg Langen, Conditor,
580 Kölnerstraße 79.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehle
Prima Ochsenfleisch, Prima Kalbfleisch & Hammelfleisch
zu billigen Preisen.
Wilh. Zehnpfennig,
589 Oststraße 84.

Prima echtes Kaisermehl,
à Pfd. 28 Pfg. **Bestes Vorschuß**
à Pfd. 20 Pfg. sowie täglich frische **Hefe**
empfiehlt **H. Linden,**
593 9 Kreuzstraße 9.

Prima Malzkeime
wagen- und centnerweise.
Niederlage: **Peter Salm,** Oberbilk.
607 **Jakob Wildschütz,** Wersten.

Das **Erfurter Schuhlager**
Alleestraße 35,
empfiehlt
Damen-Stiefel,
Rindlederbesatz wasserdicht, mit hohem Absatz,
à Paar Mk. 7½.
Wasserstiefel
mit Falten u. Doppelsohlen
592 für Herren
à Paar Mk. 17.

Portemonnaie m. 2 Schlüsseln verl. Geg. Belohn. abz. Martinstr. 39.

Japan. Hartlack,
Tablets, Brodbecken u. Zuckerdosen mit u. ohne Perlmutter, Imitation, **feuerfest,** empfiehlt
J. F. Fingerling,
483 Benratherstraße 5.

Für die bevorstehenden Feiertage
empfehle
echte Aachener Printen u. Printen-Figuren,
Prima Cervelatwurst,
per Pfund 1 M.,
Hamburger Hinterschinken
circa 15 Pfd., per Pfd. 65 Pfg.,
Kaffee, gebrannt, per Pfd. M. 1,20, 1,40, 1,60, 1,70, 1,80,
Holl. Butter,
fein von Geschmack, per Pfd. 80 Pf.
empfiehlt
Heinrich Stevens,
Alexanderplatz 15. 464

Singer-Nähmaschinen à 75 Mk., sind wieder angekommen, jedem Käufer wird dauernde u. lohnende Beschäftigung zugesichert. Panzer-Corsets 35 cm. hoch, à 1,50 Pfg., wie Gradhalter, Frauencorsets, extra Weite, Corsets zu sehr billigen Preisen. Geübte Maschinennäherinnen gesucht. Louisenstraße 19. 374

Dombauloose
bei
Karl Klein,
77 Harold straße 19.

Künstl. Zähne und Gebisse werden von mir nach anerkannt **bester** amerik. Methode, **absolut brauchbar, bequem, dauerhaft, leicht** und durchaus **fest** sitzend, **ohne** die noch vorhandenen Wurzeln zu entfernen, **schmerzlos** eingesetzt.
G. Gerhards, amerik. Zahnarzt,
599 Jägerhofstraße 17, 1. Etage.

Kartoffeln!

Sämmtliche Sorten Kartoffeln zum Einkellern, von den geringsten bis zu den feinsten Sorten, empfiehlt billigst und franco Haus 25
Joseph Kreuter,
Kartoffel-Handlung,
Rheinort Nr. 4.

Echte Aachener Printen,
ausgezeichneten Speculati, Honigkuchen sowie vorzügliche Christstollen, Kuchen und Backwerke empfiehlt zu den Festtagen **M. H. Freytag,**
616 Wehrhahn 46.

Große Auswahl in:
Figuren
zum Verzieren der Christbäume, **mürbe Männer und Frauen, Speculati** zu 8, 10 und 12 Sgr., **mürbe Christstollen und Stuten** sowie verschiedene andere feine Backwaaren empfiehlt 612
A. Winzen, Bolkerstraße 20.

Echte Aachener Printen und Printen-Figuren, Holländ. Honigkuchen, Baseler Leckerli,
Braunschw. Kuchen sow. feinste **Speculati** empfiehlt billigst
995 **J. Karp,** Stadtbrück 3.

Großer Ausverkauf
sämmtlicher Korbwaaren
bei **Jakob Wittgens,** Bergerstr. 19.
NB. Mache besonders auf eine schöne Auswahl in Sesseln aufmerksam, welche sehr billig verkaufe.
286 Bergerstraße 19.

Gewaschener Coaks, per Fuhre 35 Scheffel, wird geliefert franco an's Haus für 6 Mark. Bestell. werden angenommen Kasernenstr. 37, Bergerst. 27 u. Louiseust. 36. 333

Einige Hundert ganz prachtvolle
geräucherte Westfälische Schinken,
erhielt heute von 5 Pfd. an, empfiehlt per Pfd. 85 Pfg.
621 **J. Karp,** Stadtbrück 3.

Passende
Festgeschenke
in
Gebrauchs- & Luxus-Artikeln
empfiehlt in hübscher Auswahl die **Porzellan-, Crystall- und Glaswaarenhandlung**
217 von
N. Settegast,
Friedrichsstraße 28a,
(nahe der Herzogstraße.)

Strickjaketten,
pro Pfund-Abnahme gegen Casse zu en gros-Preisen bei
Joseph Otten,
194 Kreuzstraße 69.

---

987 **Aepfel.**
Alle Sorten **Tafel- u. Kochäpfel,** von 10 Pfg. per Pfd. an empfiehlt **H. Linden,** Kreuzstr. 9.

Malzkeime waggon- u. centnerweise.
Düsseldorf, Herzogstr. 40. 372

Berliner Gilka-Kümmel,
Underberger Boonekamp
Orsoyer Korn,
Dr. Schrömbgen's Lestomac,
Holländischen Kräuter-Absinth,
feinen Punsch u. s. w.,
Natürl. Mineralwasser,
Hunyadi Janos,
Kaiser Franz Joseph &c.
Gute Weine,
empfiehlt flaschenweise billigst
Wilh. Strucksberg,
415 Bahnstraße 51.

Empfehle selbst angefert. **Strumpfwaaren,** als: schöne Sayettjacken, krämpffreie Schweißjacken, Gichthosen, Leibbinden, Strümpfe, Unterröcke, ferner alle Sayetten, billigst; sowie Faltenhemden, Nachthemden, Blousen u. Schürzen; Litze, per Loth von 8 Pfg. an und alle Kurzwaaren; Haarlemer-Tropfen.
W. Willms, Stadtbrück 2. 444

Gummitischdecken,
(in der Fabrikation bedeutend verbessert),
Wachstücher & Wachs-Teppiche,
abgepaßt und im Stück empfiehlt zu billigen Preisen
Paul Braess.
Benrather- und Hohestraßen-Ecke
457 am Carlsplatz.

Conditorei
Louis Kluth,
8, Wehrhahn 8, 477
empfiehlt zu **Weihnachten:**
Spekulati
von 80 Pfg. an per Pfund sowie
Christbaum-Verzierungen
in größter und schönster Auswahl.

Reingehaltene Weine,
Mosel- u. Rheinweine von 50 Pfg. ab, Rothw. v. 70 Pf. u. Bordeaux v. 75 Pf. ab und höher empf. bestens
499 **Herm. Valentin,** Neustr. 8.

Italienische Gänse.
Heute angekommen eine Sendung fetter italienischer **Gänse,** verkaufe billigst. 517
M. Prinz,
26 Mühlenstraße 26.

Sarg-Magazin
August Salm,
851 Andreasstraße Nr. 7.

Tuche und Bukskins
empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl in deutschen, französischen u. engl. Waaren, en detail zu en gros Preisen. **Gust. Schmachtenberg,**
362 Kreuzstraße 63.

Nur ächte
Aachener Printen
empfiehlt
Fr. L. Piel,
583 Marienstraße 1.

Hut-Fabrik
von
Carl Heidkamp,
34 Hundsrückenstr. 34, gegenüber der Volkerstr.
Empfehle mein Lager in neuesten **Seiden- u. Filzhüten** und mache darauf aufmerksam, daß ich meine, schon als **billig** bekannten Preise, den Zeitverhältnissen entsprechend, nochmals **bedeutend ermäßigt** habe. Besonders mache ich auf eine große Partie **Herrenhüte von 3 bis 4 Mark** aufmerksam; feinere, in den allerneuesten Formen und elegant garnirt von **M. 5 bis 6,50.**
Reparaturen prompt und billig. Damenhüte werden nach den neuesten Formen umgeändert. 397
34 Hundsrückenstraße 34, gegenüber der Volkerstraße.

Weihnachts-Ausverkauf
Nr. 8 Benratherstrasse Nr. 8,
nahe am Karlsplatz.
Große Auswahl in wasserdichten
Herren-Jagdschuhen.
Herren Schaft-Stiefel von 2 Thlr. 10 Sgr. an.
Herren-Zug-Stiefel mit Doppelsohlen von 2 Thlr. 20 Sgr. an.
Damen-Stiefel (Leder) mit Gummizug von 2 Thlr. an.
Damen-Stiefel mit Doppelsohlen von 2 Thlr. 10 Sgr. an.
Filzschuhe von 12 Sgr. an.
Knaben-, Mädchen- & Kinderschuhe
in größter Auswahl.
Reparaturen sowie Anfertigung nach Maass schnell und billig.
F. A. Körtling. 955

Gottfried Hucklenbroich,
Klempnermeister,
Nr. 62, Flinger- und Hundsrückenstraßen-Ecke Nr. 62,
empfiehlt zu Weihnachten unter Anderm eine große Auswahl in

Tisch- und Hängelampen,
Tischlampen mit Rundbrenner von 2,50 an und höher, Vogelkörbe von 1,80 an und höher, sowie Kerzen, Kerzenhalter und Baumverzierung aller Art. 237

Sopha-Teppiche
aus Rest-Stücken, ganz billig herabgesetzt 529
Adolf Liertz, Schadowplatz Nr. 5.

Für Weihnachtsgeschenke
empfehle eine reiche Auswahl in
feinen Kleiderbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Haarbürsten, Taschenbürsten in Stahl und Haaren 2c., ferner Schildpatt-Aufsteckkämme, Frisirkämme, Pfeile, Pariser Steh- und Handspiegel, Federstauber, alle Sorten Seifen und Parfümerien sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.
330 **Mathias Kessel,** Mittelstraße Nr. 23.

Zu Weihnachten!
Empfehle **reichhaltige Auswahl** in
Cravatten, Cachenez, Taschentüchern, (auch mit Monogramm) **Hosenträgern, Kragen, Manchetten, Knöpfen &c. &c.**
von den einfachsten bis zu den feinsten Genres
zu billigen Preisen.
Besonders mache ich noch auf eine **reichhaltige Auswahl** Tricotagen jeder Art, sowie Anfertigung von Unterjacken und Hosen nach Maaß der bestgeeigneten Stoffe aufmerksam.
Special-Geschäft für Herren-Wäsche.
Moritz Cohen,
Grabenstraße 17, gegenüber der Allee.

Wein-Lager.
Garantirt reiner Weisswein à 65 Pf.
Reiner Bordeaux-Wein . . à 80 „
Echter französischer Cognac à 2,75 „
Feinst. Arrac- u. Rum-Punsch à 2,25 „
mit Flasche frei ins Haus gesandt.
aus der Fabrik von Carl Ciani
Colonialwaaren-Handlung und Wein-Lager
Wwe. L. Brockhoff,
Nr. 12, Markt- und Bolkerstrassen-Ecke Nr. 12.

Schinken,
hiesige geschlachtete Waare,
in jeder Größe per Pfd. 1,20, im Ganzen 80 Pfg., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
594 **H. Linden,** Kreuzstraße 9.

CONCERT
des
Männer-Gesang-Vereins Germania
zum Besten der Armen
am 1. Weihnachtstage, Nachmittags 4 Uhr, in der Flora.
Entre à Person 50 Pfg.
Karten sind zu haben bei den Herren Wirthen Gränenthal, Erkens, Schäfer, Spellmann, Nillges, Iven, Reiffurth und von Endt in der Friedrichsstadt, Schmitz und Zimmer in Bilk. 351

Teppiche
Tapestry-Velours von 3 Mk. pr. Meter an, ächt Brüss. Velours von 4½ Mk. pr. Meter an.
Tischdecken, Gardinen, Reisedecken,
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei
Adolf Liertz, Schadowplatz Nr. 5.

Grabenstr. 26. **A. Raphael,** Grabenstr. 26.
Zu Fest-Geschenken
empfehle mein
reichhaltiges Lager moderner guter Kleiderstoffe, schwarzen Cachemir, Seide,
sowie eine große Auswahl in
Regen- & Wintermänteln, Filzröcke &c.
Reste von 3 bis 10 Meter zur **Hälfte** des Kostenpreises.

Feine 1879er Wallnüsse,
100 Stück 30 Pfg., 1000 Stück M. 2,60, sackweise billiger,
Feinstes gutbackendes **Weizenvorschußmehl,** 17½ Pfd. für M. 3,
Feinstes holländisches **Buchweizen- oder Grüttemehl,** 22 Pfd. für M. 3, bei
Heinrich Jürgens,
Kaiserstraße 15, Marktplatz 6 (im Rathskeller), Ost- und verlängerte Klosterstraßen-Ecke 60.
481

A. Gille & Comp.,
Kirchfeldstr. 3, **Düsseldorf,** Kirchfeldstr 3,
Großhandlung
in reiner **Naturbutter, Margarinbutter, Käse** und **holl. Häringen,** Specialität.
Mit dem heutigen Tage eröffneten wir
8 Mittelstrasse 8
eine
Filiale zum Detail-Verkauf,
und sichern unsern verehrl. Freunden und Gönnern, um geneigten Zuspruch bittend, eine streng reelle Bedienung bei billigster Preisstellung zu. 442

Ausverkauf
sämmtlicher Wollwaaren
als: Concerttücher, Hauben, Shwals, Filzröcke, Herren- und Damenjacken, Unterhosen, Leibbinden, Strümpfe in den neuesten Farben, ferner eine grosse Partie Corsets und Weisswaaren werden zu **bedeutend ermässigten Preisen** abgegeben. Stets das Neueste in feinen Bändern und Kurzwaaren in der
Kurz-, Weiss- & Wollwaaren-Handlung
von 394
Maria Classen,
Hohestrasse 12. Hohestrasse 12.

Prachtvolles Weihnachts-Geschenk,
bestehend in **künstl.** sehr schönen auch blühenden
Blatt-Pflanzen,
auch passend für Jardinièren, empfehlen zu sehr mäßigen Preisen
Fischer & Cie. Nachf.,
407 Neustraße 33.

Weihnachtslichte,
Stearin, Parafin & Wachs,
en gros u. en detail
Colonialwaaren-Handlung und Wein-Lager
448 **Wwe. L. Brockhoff,**
Nr. 12, Markt- u. Bolkerstrassen-Ecke Nr. 12.

Düsseldorfer
Stadt-Theater
Dienstag, den 23. Dezember 18
Außer Abonnement.
Zweite und letzte Kinder-Vorstell
zu ermäßigten Preisen.
Aschenbrödel
Phantastisches Märchen mit Ge
und Tanz in 6 Abtheilungen
C. A. Görner.
Mittwoch keine Vorstellung.

Landwehrverein Erkrath
Am 2. Weihnachtsfeiertag
Concert & Ba
im Vereinslokal bei H. Türk
Beginn des Concerts Abends 6 U
Entre für Nichtmitglieder 1 M
Damen frei,
zum Besten der Armen.
Musikkapelle des Westfäl. Ulan
Regiments Nr. 5.

Concert
Sonntag, den 28. d. Mts.
Abends 7 Uhr,
im Saale des Herrn J. H. Fe
(Düsseldorfer Hof) in Gerres
zum Besten der Nothleiden
in Oberschlesien.
Entre 1 M. Das Com

Am 2. Weihnachtstage:
BALL
bei **Heinrich Schafhausen**
Lierenfeld.

Hotel Germania,
Mainz,
Rheinstraße 43.
Den Herren **Geschäfts-Reisenden** durch gute Lage comfortable Zimmer und mäßige Preise bestens empfohlen.
Fr. Rosenkranz,
früher Oberkellner im Hotel
591 **zum „Karpfen".**

Dem immer fide
bis zur späten S
mit seiner Comp
im Stammlokale
den, seiner Fr
brummenden und
schweigenden Hauptmann,
Adam Breuer

die **herzlichsten Glückwünsche**
zu seinem morgig. Namenstage.
Gewidmet von den Mitgliedern der XIII. Comp. St.
und St. Seb.-Schützen-Ver
Düsseldorf.

Kölner
Flora-Loose,
à 3 Mark,
(Ziehung am 29. Dez. 187
Kölner
Dombauloose
(Ziehung am 15. Jan. 188
Zu haben in der Expedit
dieses Blattes,
Düsseldorf, Bilkerstraße

Zu Festgeschenk
empfiehlt eine schöne Auswahl
Fabrikat, weit gebohrter We
Maser sowie sonstiger Pfeifen
Art.
Jak. Katz, Dre
10c Wehrhahn
Schnellste Ausführung aller
raturen.

Reine Natur-Butter für Bäc
Conditoren, in Kübel
Pfd. an billig abzugeben.
Wilh. Hollma
546 Immermannstr.

Tornister u. Schultas
dauerhaft gearbeitet, schon v.
an bei **Bruno Hockar**
560 Casernenstraße

Junger männlicher **Hund,**
bräunl., weiße Bru
handen gekommen. Wiederb
Ratingerstr. 15. Vor Ank. w. ge

Auf der Hohestraße ein Ge
verloren. Finder wolle d
in der Expedition ds. Bl. ab

Sonntag Ab. 1 P. Schlittsch
v. Zoolog. Gart. b. Schi
Abzugeb. geg. Bel. Alexander